

Das türkiſche Finanzerpoſé.

Konſtantinopel, 9. Februar. In dem Finanzerpoſé, das der interimiftiſche Finanzminiſter Zalaat-Bei in der Kammer gab, ſtellte er zunächſt feſt, daß das Budget des nächſten Gebarungsjahres ein Defizit von rund 14 Millionen Pfund aufweiſe und um $5\frac{1}{2}$ Millionen größer ſei als das für das laufende Finanzjahr vorgeſehene. Hieron entfallen $3\frac{1}{2}$ Millionen auf vermehrte Ausgaben, während der Abgang von 2 Millionen ſich aus der Verminderung der Einnahmen erklärt. In den geſteigerten Ausgaben ſind u. a. enthalten 386,000 Pfund als Aufwendung des Unterrichtsminiſteriums für Univerſitäts-, Gymnaſial- und Normalschulreformen ſowie für ſolche der Waiſenpflege, 100,000 Pfund als Aufwendung des Miniſteriums des Außern für den Ankauf von Gebäuden für die Botſchaft in Wien und die Geſandtschaft in Sofia, ſchließlich eine Poſt für die Reorganifiſation des Forſtweſens.

Die Voranſchläge für Krieg und Marine ſind faſt unverändert geblieben, nur für den Bau von Haſeneiſenbahnen durch die Militärverwaltung ſind 1,460,000 Pfund ausgeworfen.

Bezüglich der Ergebniſſe des laufenden Gebarungsjahres ſtellte der Miniſter feſt, daß die Geſamtſumme der Ausgaben bei einem Voranſchlag von 35,600,000 Pfund und Ergänzungskrediten von rund 26 Millionen, darunter 20 Millionen hauptſächlich für Anforderungen des Kriegsminiſteriums, 62 Millionen Pfund erreichte. Zu Beginn des Jahres verfügte der Staatſchatz und die Militärkaſſen über 2 Millionen, davon eine halbe Million Depots, worin die Kaſſenbeſtände der Verwaltung der öffentlichen Schuld nicht inbegriffen ſind.

Die Einnahmen des erſten Halbjahres betrugten rund 11 Millionen, die mit Oeſterreich-Ungarn und dem Deutſchen Reiche gegen Emission von Kaſſenſcheinen abgeſchloſſenen Vorſchüſſe ergaben die Summe von $14\frac{1}{2}$ Millionen. Mit dieſen Geldbeſtänden konnte der Staatſchatz die Kriegsausgaben decken und ſoweit möglich die Koſten der Zivilverwaltung beſtreiten.

Die Einnahmen des zweiten Halbjahres werden ungefähr 10 Millionen abwerfen. Damit und mit dem Ergebniſſe des Vorſchüſſes von 20 Millionen Pfund, der über Ermächtigung der Kammer mit der deutſchen Regierung abgeſchloſſen wurde, wird der Staatſchatz genügende Mittel beſitzen, um bis zum Ende des am 13. März ablaufenden Gebarungsjahres alle ordentlichen und außerordentlichen Ausgaben zu decken.

Im Voranſchlage für das nächſte Gebarungsjahr ſind 3 Millionen Pfund für die Unterſtützung erwerbsloſer Familien von Soldaten ausgeworfen. Außerdem wird an dieſe Familien Saatgut verteilt werden. Ferner wird der Staat dafür ſorgen, daß ihre Felder bebaut werden, um dadurch eine hinreichende Ernte im nächſten Jahre ſicherzuſtellen. Was die militäriſchen Requiſitionen betrifft, konnte der Staat, wie der Miniſter ausführte, ſie nicht ſämtlich bezahlen; dagegen habe er geſtattet, daß die Steuern mit Requiſitionsbons bezüglichen werden, und ſchließlich habe er die Requiſitionen ſelbſt ſoweit als möglich eingekauft, indem alle Waſche bezahlt werden.